



RBK:	12.02.2014 (17:00-20:30)	Protokoll vom	24.04.2014
Sitzungsort:	Bezirksamt Wandsbek Bürgersaal	Moderation:	Anita Hüseman
Protokollant/in:	Peter Ahrens	Gäste:	Mitglieder der Jugendberufsagentur: Frau Preuß (Agentur für Arbeit Hamburg), Herr Quaeschnig (HIBB), Herr Jabs (jobcenter team.arbeit.hamburg), Herr Bock / Herr Kummetz (Fachamt Sozialraummanagement Wandsbek/Sozialberatung): Frau Janning (Alfred Toepfer Stiftung F.V.S./ Projekt heimspiel. Für Bildung.Hohenhorst), Herr Schröder-Kamprad (Amtsleiter Amt für Weiterbildung), Herr Dr. de Lorent (Amt für Weiterbildung, RBK), Presse: Herr Böttger (beauftragt vom Amt für Weiterbildung) für „Hamburg macht Schule“
Verteiler:	Siehe Teilnehmerliste		
Thema	Inhalt, ggf. Ergebnis, Empfehlungen		
Top 1 Offizielle Begrüßung durch den Bezirksamtsleiter	<p>Frau Hüseman begrüßt als Moderatorin die Anwesenden und leitet zur weiteren Begrüßung an den Bezirksamtsleiter Herrn Ritzenhoff über.</p> <p>Herr Ritzenhoff begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass nach 3 Jahren mit dieser Konferenz ein Fazit gezogen werden kann. Die Erfahrungen der bisherigen Bereiche und Beteiligter aus den Regionen und dem Sozialraum bieten dafür eine gute Basis. In dem Zusammenhang ist der Bildungsbegriff umfassender zu verstehen und reduziert sich nicht nur auf den schulischen Bildungsbereich. Durch die Bevölkerungsstruktur in Wandsbek ist der Fokus auch auf das „Lebenslange Lernen“ zu richten. Die lokalen Bildungskonferenzen bieten dafür eine gute Plattform. Abschließend weist er auf die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen für den Bezirk Wandsbek hin.</p>		

<p>Top 2</p> <p>Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer</p>	<p>Herr Laugell (Dezernent für Soziales, Jugend und Gesundheit Wandsbek) und Frau Böcker (Schulaufsicht Wandsbek) begrüßen die Anwesenden als Mitglieder der Steuerungsgruppe Regionale Bildungskonferenzen Wandsbek und stellen die neuen Mitglieder der Steuerungsgruppe sowie die Schulaufsichten Frau Giesow, Frau Jasper und Herrn Behrend vor.</p> <p>Herr Laugell stellt die bezirklichen Steuerungsgruppenmitglieder Frau Steffen, Herrn Raab und Herrn Leontjev als bezirklicher Bildungskoordinator im Projekt „Lernen vor Ort“, vor und bedauert das baldige Auslaufen dieses ESF-Projektes sehr.</p> <p>Durch die drei Impulsreferate sollen die Teilnehmenden neue Perspektiven für ihre Arbeit im lokalen Bildungsprozess erhalten sowie Erfahrungen austauschen.</p> <p>Frau Hüseman gibt durch Abfrage der Anwesenden einen Überblick über die unterschiedlichen Beteiligungen der Akteure der Bildungskonferenzen wieder. Vertreten sind nachfolgende Akteure: LBK-Koordinationsteams, Kinder- und Jugendhilfe, Regionalvertreter aus den noch nicht aktiven LBK-Regionen, Vertreter der Schulformen, ReBBZ, Rebus, Kreiselterrat, Kreisschülerrat, Träger der Jugendhilfe und Erziehung, Sportvereine, Kirchenvertreter, Staatl. Musikschule, Volkshochschule, Bücherhallen, Stadtteilkultureinrichtungen, Seniorenbeirat, Inklusionsbeirat des Bezirks Wandsbek, Jugendberufsagentur, Projekt heimspiel). Abschließend wird der weitere Ablauf anhand der Tagesordnung erläutert.</p>	
<p>Top 3</p> <p>Rückblick auf die Arbeit in den lokalen Bildungskonferenzen</p>	<p><u>Rückblick I:</u> Was bisher geschehen ist</p> <p>Frau Böcker und Frau Giesow reflektieren miteinander in Interviewform die Eindrücke der 1. Regionalen Bildungskonferenz im Mai 2011, beginnend von der Skepsis und den ersten Problemen beim Start und dem Stimmungsumschwung und gesteigertem Interesse an dem Format Bildungskonferenz. Dem Ziel der Vernetzung von Menschen und ihren Aufgaben in der Sozialraum- und Bildungslandschaft voranzubringen, ist man dadurch ein Stück näher gekommen.</p> <p>Herr Laugell stellt die Aktivitäten der Bildungskonferenzen in Wandsbek vor (siehe Anlage PPP), die zurzeit mit 7 von 11 Regionen die Arbeit aufnehmen konnte. Die Steuerungsgruppe Wandsbek hat in dem bisherigen Zeitraum 31 Sitzungen abgehalten und sich u.a. mit den Empfehlungen der Lokalen Bildungskonferenzen beschäftigt und stellt die unterschiedlichen Empfehlungen und deren unterschiedliches Anregungsspektrum vor. Beispielhaft wird die Empfehlung der LBK Wellingsbüttel/Sasel erwähnt, deren Umsetzung von der Fachbehörde seit Februar 2014 erfolge. Er hebt hervor, dass eine Empfehlung erfolgreich sei, wenn sie praxisbezogen für die Bildungslandschaft konzipiert sei und von den Akteuren umgesetzt werden könne.</p>	

	<p><u>Rückblick II</u>: Was vor Ort geschehen ist (Hinweis auf die Plakate „Marktplätze“ der Region)</p> <p>Das Plenum verteilt sich auf die vorbereiteten Tischrunden mit je einem Vertreter/in der Steuerungsgruppe und Koordinatoren/innen aus den 7 aktiven LBK-Regionen. Vertreter/Innen aus zurzeit noch inaktiven LBK-Regionen und andere Teilnehmer verteilen sich an den Tischen, stellen sich gegenseitig vor und nehmen an dem regen Erfahrungsaustausch zu den LBK-Themen teil. Dazu werden die unter TOP 4 zu beantwortenden Fragen herangezogen, sowie zur Visualisierung der Ergebnisse der jeweiligen aktiven LBK Region eine Marktplatz-Wand mit einem selbstgefertigten Plakat zur Information bereitgehalten.</p>	
<p>Top 4</p> <p>Auswertung der bisherigen Arbeit</p>	<p>Die Teilnehmenden in den Gesprächsgruppen haben ihre Erfahrungen mit den LBK-Themen und Durchführung und ihre bisherige Arbeit ausgewertet. Dafür wurden nachfolgende Fragen herangezogen, um sich eine neue Perspektive für die Weiterarbeit zu erarbeiten.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was war in der bisherigen Arbeit erfolgreich? Welcher Gewinn der Bildungskonferenzen wird gesehen. 2. Was war schwierig in der Arbeit der Bildungskonferenzen? Welche Stolpersteine gab es? 3. Wie können die Bildungskonferenzen (weiterhin) erfolgreich arbeiten? (Perspektive) Wer kann was dafür tun? (An welchen Schrauben müsste man drehen ...?) <p>Die Sammlung und Diskussionsergebnisse werden im Plenum präsentiert (Schwierigkeiten/Stolpersteine, Gewinn/Erfolg, Perspektiven).</p> <p>Das Plenum diskutiert kontrovers über das weitere Format von Bildungskonferenzen, wobei die Tendenz zu einer Verschlankung oder Zusammenführung bzw. Nutzung bestehender Beteiligungsgremien (u.a. Stadtteilkonferenzen) angeregt wird. Das Bildungsthema könne auch in diesen Gremien behandelt werden, die dadurch eine Aufwertung erfahren würden. Gleichzeitig sollten die RBK Ressourcen in die Sozialräume fließen, wo die eigentliche Arbeit stattfindet.</p> <p>Dagegen werde schon der Erfolg von eigenständigen LBK´s gesehen. Dadurch könne die umfassende Idee zur Bildung möglichst viele erreichen. Es sollte sich dazu in jeder Region eine eigene Struktur der Gremienbeteiligung entwickeln.</p>	

Hervorgehoben wird, dass die Zusammenarbeit auf der praktischen unteren Ebene in den Regionen laufe, jedoch nicht die Zusammenarbeit der Fachbehörden untereinander, was sich bei der Bearbeitung der Empfehlungen gezeigt habe.

Des Weiteren wird über die Motivierung zur Erhöhung der Teilnehmerzahl an den lokalen Bildungskonferenzen diskutiert. Dazu sollte eine Verbesserung der Sichtbarmachung erfolgen.

Herr Dr. de Lorent stellt fest, dass die behandelten Themen in allen Bezirken ähnlich seien und die Problematik von vielen Veranstaltungen der Beteiligungsgremien gesehen werde. Ziel sei es weiterhin, dass viele Beteiligte miteinander zur Problemlösung ins Gespräch kommen und dadurch Kooperationen gefördert würden. Nicht nur das Thema Schule sei wichtig, sondern bei der Bildungsthematik gehe es von Kleinkindern bis zu Senioren.

Zur Weiterentwicklung der Bildungskonferenzen könnten Referenten zu festgelegten Themen angefordert werden. Das Amt für Weiterbildung sei bei der Suche behilflich.

Mögliche Empfehlungen aus den Bildungskonferenzen würden im neuen Verfahren von der Steuerungsgruppe bearbeitet und anlassbedingt weitere Institutionen einbezogen. Es bestehe das Ziel, innerhalb von 6 Wochen eine erste Ergebnismeldung zur nächsten Bildungskonferenz zu erreichen, die dann von der betreffenden Fachbehörde erläutert wird. Es wird positiv aufgenommen, dass die Behörden in den Bildungsprozessen als Beteiligte und Mitdenker gesehen werden.

Die Vertreter der Schulen merken an, dass akute Probleme schneller gelöst werden sollten als innerhalb der Bearbeitungszeit der Empfehlungen bis zur nächsten LBK.

Es wird angeregt, die Bildungskonferenzen tagsüber zu veranstalten.

Abschließend erklärt die Steuergruppe, das Ergebnis dieser Diskussion und die Hinweise mitzunehmen und die betreffenden Themen bei der weiteren Konzeptweiterentwicklung und Umsetzung zu beraten. Alle Beteiligten sollten sich die vorgestellten Ergebnisse auch im Hinblick auf die Gestaltung ihrer eigenen Lokalen Bildungskonferenzen genauestens ansehen.

Pause in der Zeit von 19:00 – 19:30 Uhr zum vertiefenden Austausch mit Imbiss

<p>Top 5</p> <p>Impulsreferate Anregung für die zukünftige Arbeit</p>	<p>Es erfolgen 3 Impulsreferate zur Information und Anregung für die zukünftige Arbeit der Teilnehmenden.</p> <p>Vorstellung der aktuellen Sozialraumdaten: Herr Raab präsentiert die aktuellen Sozialraumdaten von Wandsbek. Die Daten können auf Nachfrage den interessierten Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden. (siehe Anlage PPP)</p> <p>Vorstellung der Jugendberufsagentur: Frau Preuß (Agentur für Arbeit Hamburg) stellt die Mitglieder der im November 2013 eröffneten Jugendberufsagentur Wandsbek vor. Herr Quaeschning vom Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), Herr Jabs vom jobcenter team.arbeit.hamburg, Herr Bock vom Fachamt Sozialraummanagement Wandsbek, Standort Jugendberufsagentur Wandsbek</p> <p>Das Ziel ist es, durch diese Neugründung jeden Hamburger Jugendlichen mit seiner Ausbildungsbiographie zu erfassen, individuell zu beraten und seinen Weg in die berufliche Ausbildung zu begleiten. In dem Zusammenhang wird Aufbau und Arbeitsauftrag der Jugendberufsagentur erläutert. (siehe Anlage PPP)</p> <p>Vorstellung des Projektes „heimspiel. Für Bildung. Hohenhorst“: Frau Janning (Alfred Toepfer Stiftung F.V.S) stellt das Projekt „heimspiel. Für Bildung. Hohenhorst“ vor. (siehe Anlage PPP)</p>	
<p>Top 6</p> <p>Austausch</p>	<p>Es erfolgt ein Austausch der Teilnehmer/innen zur weiteren zukünftigen Arbeit in Dreier-Gruppen unter Berücksichtigung der Fragestellung: Welche Anregung nehme ich mit,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. für mein Arbeitsfeld und 2. für die Lokale Bildungskonferenz? 	
<p>Top 7</p> <p>Zusammenfassung und Ausklang der Veranstaltung</p>	<p>Frau Böcker dankt den Teilnehmern/Innen für das Interesse und Engagement und hofft auf die Mitnahme von neuen Anregungen und Motivation für die weiteren Bildungskonferenzen.</p>	

